

Zeitschrift für angewandte Chemie

und

Zentralblatt für technische Chemie.

XXII. Jahrgang.

Heft 23.

4. Juni 1909.

VII. Internationaler Kongreß für angewandte Chemie in London

27. Mai bis 2. Juni 1909.

Allgemeiner Bericht I.

Als am 25. Mai 1909 der Dampfer Kronprinz Wilhelm des Norddeutschen Lloyd seine Reise von Bremerhaven antrat, herrschte ein geradezu ideales Wetter für eine Seefahrt. Der Wettergott, der anfangs tüchtig geblasen hatte, war den deutschen Chemikern, die von hier aus zu dem internationalen Kongreß für angewandte Chemie nach London reisten, außerordentlich günstig. Und alle — es waren fast 80 an Zahl, darunter Dir. Dr. Krey und noch verschiedene andere Herren vom Vorstand des Vereins deutscher Chemiker — werden immer mit Genuß an diese Seereise denken. Für die meisten hatte ja wohl auch das interessante Leben und Treiben auf dem Ozeandampfer noch den Reiz der Neuheit und sie hatten deshalb diesen Weg nach London gewählt. Die See war so ruhig, daß alle von der gefürchteten Seekrankheit verschont blieben, sich in vollem Maße dem Genusse der wunderbaren Seeluft und der Fahrt auf dem komfortablen Dampfer hingaben und sich für die bevorstehende Arbeit auf dem Kongreß stärken konnten. Bis spät am Abend konnte man die deutschen Chemiker noch in dem Wiener Café oder in dem Bierrestaurant zusammensitzen sehen, von dessen geschmackvollen und komfortablen Räumen man sich nur ungern trennte. Am nächsten Morgen erschienen die weißen Felsen von Dover, und nach einer interessanten Fahrt durch den Kanal, entlang der englischen Küste, vorüber an der Insel Whight, lief um 10 Uhr der Kronprinz Wilhelm in den Hafen von Southampton ein. Leider hatte sich in den letzten Stunden das Wetter verschlechtert, und in Southampton mußte man in strömendem Regen an Land gehen. Ein Expresszug führte dann in zwei Stunden die Kongreßteilnehmer ihrem Ziel, London, zu. —

Empfang in der Guildhall.

Nachdem die Teilnehmer nicht ohne einige Schwierigkeiten im Laufe des Tages ihr Quartier gefunden und die Kongreßkarten, Abzeichen u. dgl. in Empfang genommen hatten, versammelte sich die Mehrzahl auf Einladung des Lordmayors zu einem Begrüßungsabend in der Guildhall, dem altherwürdigen Rathaus von London. Die Räume, die z. T. aus den ältesten Zeiten der Stadt London stammen, und die durch ihre künstlerische Ausstattung das größte Interesse der fremden Gäste erregten, waren festlich geschmückt und machten einen prächtigen Eindruck. In der großen Halle

wurde eine große Anzahl der Festteilnehmer und ihrer Damen dem Lordmajor und seiner Gemahlin vorgestellt. In demselben Raume konzertierte die Kapelle der Gardeartillerie in voller Uniform. Durch eine geschickt durchgeführte Dezentralisation war eine Überfüllung der Räume vermieden. Im großen Sitzungsraume wurden künstlerische Vorträge aller Art dargeboten; in der Bibliothek ließ eine Damenkapelle fröhliche Weisen erschallen, daneben waren hochinteressante Handschriften, Dokumente und alte Drucke ausgestellt; in der Bildergalerie erschollen an dem ganzen Abend fröhliche Tanzweisen, fleißig drehten sich die Paare, und wenn auch die englische Jugend den überwiegenden Teil der Tänzer stellte, so war es doch für die Ausländer von großem Interesse, bei dieser Gelegenheit die englischen Tanzmoden kennen zu lernen. An vielen Stellen waren Buffets aufgestellt, an denen man sich mit Kaffee, Kuchen, Butterbroten und Limonade erfrischen konnte, auch für die Raucher gab es ein gemütliches Stübchen.

Der Zweck eines Begrüßungsabends: die Auffrischung alter und die Anknüpfung neuer Beziehungen, wurde auf das Beste erreicht, und mit herzlichem Dank schied bald nach 11 Uhr die Schar der Festteilnehmer; die Deutschen veranstalteten noch eine fröhliche Nachsitzung im Gambrinus.

Donnerstag, den 27. Mai.

Vormittags fand eine kurze Sitzung des Organisationskomitees statt.

Die zahlreichen Kongreßteilnehmer, die England erst in der letzten Nacht nach einer sehr stürmischen Überfahrt erreicht hatten, besorgten sich die Festabzeichen und -karten. Trotz größter Liebenswürdigkeit der englischen Komiteemitglieder und ihrer Gehilfen war es nicht immer leicht, die nötigen Informationen zu bekommen.

Der Verein der Papier- und Zellstoffchemiker hielt Vormittags eine Sitzung mit sehr interessanten Vorträgen ab, über die wir später berichten werden.

Am Nachmittag wurde die feierliche

Eröffnungssitzung

unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales, in Gegenwart vieler Vertreter der britischen und auswärtigen Behörden, sowie der Damen der Kongreßteilnehmer, in der Albert Hall abgehalten. Vorher trug der Organist der Westminster Abbey

Sir F. J. Bridge, auf der mächtigen Orgel der Albert Hall einige Stücke vor. Pünktlich um 3 Uhr erschienen der Prinz und die Prinzessin von Wales. Unmittelbar nachdem er die Halle betreten, verlas der Prinz seine Eröffnungsansprache. Er drückte seine und der Prinzessin Freude aus, an der Kongreßsitzung teilnehmen zu können und fuhr fort: „Es ist das erste Mal, daß Sie sich in London versammelt haben, und im Namen des Königs entbiete ich Ihnen Seiner Majestät herzlichstes Willkommen (Beifall). Se. Majestät freut sich außerordentlich, daß die fremden Gäste gewillt sind, Schloß Windsor während ihres Aufenthaltes in England zu besuchen (Beifall).“

Das Wichtigste aber, was Ihnen hier in Aussicht steht, finde ich mit Ihnen in den zahlreichen Sektionen, in denen so mannigfache Probleme von hohem Interesse und größter Wichtigkeit zur Verhandlung stehen, Probleme, die fortwährend erstehen im Hinblick auf die wunderbaren Entdeckungen, welche die chemische Wissenschaft, die reine wie die angewandte, täglich macht. So ergibt sich ein Austausch zwischen den Vertretern der verschiedenen Länder zu gegenseitigem Nutz und Frommen.

Freiere Versammlungen, die ich zu meiner Freude vom Komitee vorgesehen finde, werden den Kongreßteilnehmern weitere Gelegenheit zu geselligem Beisammensein bieten.

Diese Versammlungen, von wissenschaftlichem oder intimerem Charakter, von Männern, die aus weit getrennten Ländern kamen, alle dem gleichen Ziel zustrebend, wenn auch unter verschiedenen äußereren Bedingungen, diese Versammlungen, meine ich, müssen ja dienen dem Fortschritt der Wissenschaft und der Industrien, denen Sie Ihr Leben weihten, und am letzten Ende auch dem allgemeinen Völkerfrieden. (Beifall.)

Ich würdige durchaus die wichtige Rolle, welche die Chemie in beinahe jedem Zweige unserer modernen Industrie spielt. Wir alle erkennen, daß ohne wissenschaftliche Grundlage kein dauernder Fortschritt möglich ist.

Zeigt uns nicht die Erfahrung, daß die Herrschaft des blinden Zufalls der Herrschaft des wissenschaftlichen Geistes Platz gemacht hat? (Beifall.) Daß wir uns heutigen Tages nicht mit den rohen Methoden unsrer Vorfahren begnügen können, und daß die größten Industriezweige, die auf die Fortschritte der Wissenschaft keine Rücksicht nehmen, sicher und schnell zugrunde gehen müssen?“

Dann erklärte er den Kongreß für eröffnet. Hierauf sprach der Ehrenpräsident, Sir Henry Roscoe, den Dank des Kongresses dafür aus, daß der König der Veranstaltung so großes Interesse gezeigt habe, und daß der Prinz persönlich den Vorsitz der ersten Sitzung führte. Der Präsident, Sir William Ramsay, begrüßte in mehrsprachiger Rede die auswärtigen Gäste. Im Namen der verschiedenen Länder dankten sodann Dr. Harvey W. Wiley (Amerika), Prof. Dr. Armand Gautier (Frankreich), Prof. Dr. Otto N. Witt, Prof. E. M. Paterno (Italien) und Prof. Sv. Arrhenius (für die anderen Länder).

Alle Redner wurden durch lebhaften Beifall

ausgezeichnet, und mit dem Gesang der Nationalhymne schloß die kurze und würdige Sitzung.

Um 4½ Uhr wurden die Sektionen konstituiert. Abends 10 Uhr folgte ein Empfang im auswärtigen Amt, bei dem aufs Neue die Teilnehmer und ihre Damen im lebhaften Gespräch miteinander verkehrten.

Am Donnerstag, den 27. Mai, vormittags, begann mit den Abteilungssitzungen, über die wir im nächsten Heft berichten, die eigentliche Arbeit des Kongresses.

Am Nachmittag fand in der großen Halle der Universität die erste allgemeine Sitzung statt. Prof. W. Ramsay eröffnete um 3 Uhr die Sitzung. Zuerst hielt Prof. Haller-Paris einen einstündigen Vortrag „Über den natürlichen und künstlichen Campher.“ Der Redner führte etwa folgendes aus. An der Hand von Statistiken über den Export von Formosa (siehe auch S. 949 u. 994) zeigte er das enorme Steigen der Campherpreise und besprach sodann die verschiedenen Darstellungsmethoden. Die Konkurrenzfähigkeit des künstlichen Campfers ist abhängig von den Terpentinpreisen.

Sodann ergriff Prof. Paterno das Wort zu einer ½ stündigen Rede, in der er die Aussichten der modernen synthetischen organischen Chemie und die bemerkenswerte Entwicklung, die sie bereits durchlaufen, besprach.

Bankett im Crystal Palace.

Um 6 Uhr führten mehrere Extrazüge die Kongreßteilnehmer nach dem Crystal Palace. In der mit den Flaggen aller Nationen geschmückten riesigen Halle boten die langen Reihen der herrlich dekorierten und beleuchteten Tafeln einen prächtigen, festlichen Eindruck. Während der Tafel wurden unter großem Peifall alle Nationalhymnen gespielt. An der Ehrentafel präsidierte Prof. W. Ramsay. Er brachte die Toasts aus auf den König und die fremden Herrscher, die mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wurden. Der nächste Toast galt den Gästen. Es erwiederte sodann Dr. W. H. Nichols für die Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Brauner für Österreich-Ungarn, M. Armand Gautier für Frankreich, Dr. von Böttiger für Deutschland, Picetti für Italien und Prof. Hoogeweert für die übrigen Länder. Ein prachtvolles Feuerwerk bildete den Schluß.

Neue Farbstoffe und Musterkarten.

Von P. KRAIS-Tübingen.

(Vgl. S. 484.)

(Eingegangen 6./5. 1909.)

In den Monaten März und April ist folgendes Neue eingelaufen:

Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin.

Paranilbraun 2 B, B, R, G, nebst den zum Nuancieren geeigneten Farbstoffen, Paranilborddeaux B und Paranilgelb G. Diese Farbstoffe werden direkt auf Baumwolle gefärbt und mit diaziertem Paranitranilin nachbehandelt. Obwohl sie die Echtheit der Schwefelfarbstoffe nicht erreichen, werden sie doch beson-